

# Zur Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes in Müllrose bis 1980

Teil I

von Klaus Grune

1938 wurde durch den Müllroser Arzt Herrn Dr. Klimpel und der Frau des Müllroser Pfarrers Katharina Heinisch im alten Küsterhaus an der Kirche die Deutsche Rotkreuzgruppe für die Bevölkerung gegründet. Dieses Haus nannte man auch



SANKRA vor Gemeindeschwesternstation am Markt 11

Alte Schule, weil sich darin ein einzelner Schulraum befand, der bis zur Vernichtung des Hauses zum Ende



1. Sanitätseinheit

des Krieges zeitweilig noch als Schulraum, Religionsunterrichtsraum oder für Zusammenkünfte genutzt wurde. Herr Dr. Klimpel führte die Ausbildung im Roten-Kreuz-Lehrgang durch. Einzelne Absolventen machten im Anschluss daran eine Grundausbildung in einem Krankenhaus und beendeten diese mit der Schwesternhilfeprüfung. Mir bekannte Namen sind: Ilse Schargott, Hanni Duwe, Inge Lange, Hilde Hoppenheit.



Henrik Beer zu Besuch (29.10.67)

1945 wurde das Deutsche Rote Kreuz auf Grund von Mißbrauch durch den Alliierten Kontrollrat verboten und erst im Jahre 1952 in der DDR wieder gegründet. Es hieß jetzt Deutsches Rotes Kreuz der DDR. Im gleichen Jahr organisierte Herr Wolfgang Freytag die Rotkreuzgruppe in Müllrose und leitete diese bis 1956. Bis 1960 war sein Nachfolger Gerhard Grune, von 1960 bis 1980 - Ulrich Richling, von 1980 bis 1990 - Edgar Heine und Dietmar Zülsdorf.

Im Oktober 1945 kam Ilse Schargott nach Müllrose zurück. Als examinierte Krankenschwester betreute sie das unter Bürgermeister Manteufel in der Bebelstraße 2 (heute Bahn-



Junge Sanitäter

hofstr. 2 „Schlaubetraining“) eingerichtete Behelfskrankenhaus. Als DRK-Schwester wurde sie vom Kommandanten der Roten Armee geachtet und trug sogar ihre Rotkreuztracht. In 10 - 12 Betten betreute sie mit ihren Mitarbeitern Schwester Annchen Gliese und Rotkreuzschwester Hannchen Passow und dem Hausmeister und Organisator Herrn Woznack Patienten mit Infektionskrankheiten, vorwiegend damals Typhus. Täglich musste Schwester Ilse dem Stadtkommandanten der Roten Armee in der Kommandantur



Sanitätseinheit (29.10.67)

Frankfurter Str. 37 (früher Haus Brendel, heute Firma Stiller) über die Krankensituation berichten.

1953 begann der Aufbau des Krankentransports des Deutschen Roten Kreuzes der DDR. Schon im März 1953 wurde ein Krankenwagen des DRK mit den Fahrern Horst Wölk und Ernst Müller in Müllrose als Außenstelle stationiert. Dieses gab der DRK-Arbeit in der Stadt Auftrieb.

1954 bis 1957 war Gerhard Grune als Rettungsschwimmer des DRK in den Sommermonaten am Freibad und Strandbad Müllrose, unterstützt von dem Rettungsschwimmer Hans-Georg Lange, tätig. An heißen Wochenenden nützten tausende Frankfurter und Eisenhüttenstädter Bürger beide Badegelegenheiten in Müllrose, denn der Helene See ging erst ab 1965 in Betrieb.

1968 wurde der Krankentransport in Eisenhüttenstadt zentralisiert und der Krankenwagen aus Müllrose abgezogen. Da sich aber die Badeunfälle häuften, stellte Herr Dr. Kubas den Antrag, an den Wochenenden einen Sankra in Müllrose zu stationieren, um so schnelle Hilfe bei den Badeunfällen zu ermöglichen. Diesem wurde stattgegeben. An den Wochenenden stand so ein Krankenwagen am Freibad mit Kamerad Wölk zur Verfügung. Als Rotkreuzarbeit versah Horst Wölk diesen Dienst ehrenamtlich.

Am Westufer des Großen Müllroser Sees wurde bereits 1958 die Rettungsstation des DRK errichtet. Aus Strausberg wurde 1959 ein weißer Rettungsturm an die „Krähenecke“ am Großen Müllroser See umgesetzt, ebenso ein Motorboot aus StalinStadt (Eisenhüttenstadt). Dieses geschah in der Zeit, in der der Kamerad Gerhard Grune die Grundorganisation des DRK von 1956 - 1960 leitete. Kamerad Wölk übernahm 1959 bis 1980 die Leitung der Rettungsstation und des Wasserrettungsdienstes in Müllrose. Den Aufbau, die Wartung und Pflege der Station und des Rettungsbootes übernahm der Kamerad Wölk. Hierbei wurde er von vielen Kameraden der Grundorganisation des Roten Kreuzes ehrenamtlich mit großer Einsatzbereitschaft unterstützt. 1960 übernahm der Arzthelfer Kamerad Ulrich Richling die Leitung der DRK-Grundorganisation Müllrose und leitete diese bis 1980.

# Zur Geschichte des Deutschen Roten Kreuzes in Müllrose bis 1980

Teil II von Klaus Grune

Das Aufgabengebiet des Wasserrettungsdienstes als Spezialdienst wurde immer umfangreicher. Mit Billigung des Bezirkssekretariats des DRK Frankfurt Oder gründete Kame-



Hoher Besuch in der Gemeindegewerkschaft (heute Hotel „Zur Sonne“) 29.10.67

rad Wölk 1965 mit 10 aktiven Kameraden eine selbstständige Grundorganisation des Wasserrettungsdienstes des DRK in Müllrose. Die Arbeit zog viele Jugendliche an und begeisterte sie für die DRK Arbeit. Von 1965 bis zum Ausscheiden von Horst Wölk wurden hier beachtliche Leistungen erarbeitet, und das Ansehen des DRK und das der Stadt Müllrose genoss über die Bezirksgrenzen hohe Wertschätzung. Aus der umfangreichen DRK-Arbeit und den erbrachten ehrenamtlichen Leistungen soll nun gekürzt berichtet werden.

Um den Nachwuchs zu sichern, widmete sich Schwester Ilse von 1953 bis 1970 der Ausbildung von jährlich 10 - 12 Jungen Sanitätern in Gesundheitslehre und Erster Hilfe. Sie konnte die Jugendlichen sehr begeistern und viele traten nachher in das DRK ein und erlernten später Berufe im Gesundheitswesen oder übernahmen Funktionen in der Rotkreuzarbeit.

1970 erfolgte der Aufbau der Sanitätseinheit als aktive spontan einsatzfähige Gruppe, die sofort zu Hilfeleistungen bei Katastrophen, Unfällen, zur Sportplatzbetreuung und zur Absicherung von öffentlichen Veranstaltungen herangezo-



Die Gäste lassen sich berichten...

gen wurde. Über das DRK erfolgte die Breitenausbildung „Erste Hilfe“ für Jugendliche und Erwachsene als Grundlage zur Realisierung der ASAO 20/1 in den Betrieben und für den Erwerb der Fahrerlaubnis. Ein besonderes Novum in der DDR war, dass die Mitglieder der Sanitätseinheit ebenfalls bei Bränden und anderen Katastrophen gleichzeitig mit der Feuerwehr der Stadt ausrückten. Dieses führte später in der DDR dazu, dass die Feuerwehren mit Krankenwagen ausgerüstet wurden.

Unbedingt genannt werden muss hier die gute Zusammenarbeit des in Müllrose von 1948 bis 1974 tätigen Arztes Sanitätsrat Dr. med. Max Kubas mit dem Kreissekretariat des DRK Stalinstadt, dann Eisenhüttenstadt. Durch die Bereitstellung eines Sankra mit dem Fahrer Horst Wölk in den fünfziger und sechziger Jahren auch für Fahrten des Gesundheitswesens konnten viele Aktivitäten der Gesundheitsfürsorge in den Dorfgemeinden realisiert werden.

Kamerad Ulrich Riehling war von 1966 bis 1989 Mitglied des Präsidiums des DRK in der DDR und Mitglied im Bezirks- und Kreissekretariat. Dadurch konnte er schnell wertvolle Hinweise für die Arbeit an der Basis umsetzen. Dieses betraf vorwiegend die Breitenausbildung und die gesundheitliche Betreuung der Bevölkerung zu Hause und in den Betrieben. So konnte zum Tag des Gesundheitswesens 1976 eine feste Unterkunft im Haus Rothe am Markt (heute Schlecker) gewonnen werden. Unter der Leiterin Marlene Lange wurde der Klub der Volkssolidarität geschaffen, der zu Schulungszwecken vom DRK genützt wurde und älteren Bürgern regel-



Dr. Beer bei der DRK-Grundorganisation

mäßige Treffs und Begegnungen ermöglichte. Zu nennen sind hier auch die beachtlichen Ergebnisse in den Kleider- und Spendensammlungen über das DRK.

Das Rote Kreuz hatte in Müllrose etwa 120 aktive Mitglieder und ebensoviele eingetragene Freunde. Nicht von ungefähr war dieses unter den DDR-Verhältnissen von der sozialen Struktur der Mitglieder, ihrer religiösen Einstellung und der Grundhaltung zum Helfen geprägt, dass das Rote Kreuz einen solchen Zuspruch erhielt und Aktivitäten stets freiwillig und aus eigenem Antrieb erfolgten und dieses mit Beständigkeit.

Leider ist die gesamte Dokumentation zur Geschichte des DRK in der Stadt Müllrose bis zur Wende nicht mehr auffindbar. Und so konnten nur diese wenigen Eckpunkte zur Organisation in Müllrose Erwähnung finden. So kann ich von den etwa 120 Mitgliedern nur wenige aus dem Gedächtnis nennen, die seit dem Anfangsjahr 1952 und das über mehrere Jahrzehnte hinweg in Müllrose aktive Rotkreuzarbeit geleistet haben. Nicht genannte Namen sind hier noch einzureihen, denn alle verdienen Dank und Anerkennung für ihren Anteil, den sie freiwillig und kontinuierlich im Deutschen Roten Kreuz geleistet haben. Dieses rückwirkend

zu würdigen, war mein Anlass zu dieser Niederschrift.



*Ulrich Riehling - Vorsitzender der Grundorganisation 1960 - 1980*

Günter Heinze

Wolfgang und Erika Freytag

Horst Wölk

Fritz Hübner

Dr. Max Kubas

Beate und Gerhard Schargott

Hans und Hildegard Lange

Heinz und Gerda Weber

Fritz und Marlene Lange

Eckhard und Edeltraud Grune

Frau Dammasch und Frau Bartsch

Heinz und Charlotte Mond

Erich Pietsch

Ilse Wiese

Ernst Dehmel

Franziska Hecker

Annemarie Lukesch

Christel Grabe

Felix Rudolf

Ernst Müller

Gerhard Grune

Martha Wittchen

Bartuschki

Hildegard Dahms



*Dr. Beer und Kamerad Hengst im Gespräch mit Dr. Max Kubas*

Die DRK-Arbeit wurde in der Stadt stets anerkannt und auch gefördert. In der Organisation wurde von 1960 bis 1989 Müllrose fünfmal als Vorbildliche Grundorganisation des DRK in der DDR ausgezeichnet.

Das Jugendrotkreuz bekam Anerkennung und der Wasserrettungsdienst stand im hohen Ansehen. Müllrose zeigte Vorbildwirkung.

Ein besonderer Höhepunkt und gleichzeitig hohe Anerkennung beispielhafter Rotkreuzarbeit war der Besuch des Generalsekretärs der Liga des Internationalen Roten Kreuzes Dr. Henrik Beer (Schweiz) und des Generalsekretärs des Präsidiums des DRK in der DDR Kamerad Hengst, am Sonntag, dem 29. Oktober 1967 in Müllrose, auf den viele Kameraden noch heute voller Stolz zurückblicken. Die Gäste waren angetan von dem, was sie sahen und erlebten und nahmen viele Eindrücke an ihren Arbeitsplatz mit.